Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Durlacher Tagblatt. 1920-1964
# 1932

238 (11.10.1932) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 238
Zweites Blatt

# Durlacher Tageblatt

Dienstag
11. Oktober 1932

## Geht es aufwärts?

### Künftige offizielle Zahlen — und die Wirklichkeit?

Der letzte Bericht über den Stand der Arbeitslosigkeit Deutschlands meldet gegenüber dem letzten Stichtag, Mitte des Monats September einen Rückgang um 163 000 Arbeitsuchende. Die Entwicklung seit dem Sommer dieses Jahres ist genau umgekehrt zu der Entwicklung der Arbeitslosigkeit in den früheren Jahren verlaufen. Ist das ein Beweis dafür, daß das riesige Arbeitslosenheer Deutschlands endlich abnimmt, daß mit dem Einsetzen der Konjunktur und den Auswirkungen des Papen-Programmes eine so große Zahl von Arbeitslosen wie sie ziffernmäßig mit 762 000 errechnet wird, wieder Brot und Arbeit gefunden hat?

Diese Frage vermag man bedauerlicherweise nicht genau und nicht einmal annähernd genau zu beantworten. Denn Tatsache ist, daß der sommerliche erhebliche Rückgang der Arbeitslosenzahlen nicht auf eine Steigerung der Beschäftigung zurückzuführen ist, sondern auf die Aenderung der statistischen Erhebungen bzw. auf die Auswirkungen der Notverordnung vom 14. Juni 1932. Diese sieht eine verschärfte Prüfung der Hilfsbedürftigkeit vor, als deren Folge eine erhebliche Aussteuerung aus der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge eintrat. Hunderttausende Erwerbslose die keinen Pfennig Geld bekommen, auch nicht die Aussicht haben, irgendwie Unterstützung zu erhalten, verzichten auf den Weg zum Arbeitsamt. Eine Aussicht auf Vermittlung einer Beschäftigung besteht nicht. Es ist verlorene Zeit, die man auf den Arbeitsämtern verbringt und so wird dieser Weg unterlassen. Mit der Nichterneuerung des Arbeitsgesuches ist ein Ausscheiden aus der Arbeitnehmerkartei der Arbeitsämter verbunden und damit verschwinden die Erwerbslosen aus der amtlichen Statistik.

Um sich eine Vorstellung davon zu machen, wie die neue Erhebungsart sich in Zahlen ausprägt, seien folgende Ziffern miteinander verglichen: Am 1. Juli gab es 940 000 Unterstützte in der Arbeitslosenversicherung, ihre Zahl ist jetzt auf 626 000, daß heißt, um 314 000 zurückgegangen. In der Krisenfürsorge ist ein Rückgang von 1 544 000 auf 1 224 000 eingetreten, aus der Wohlfahrtserwerbslosenfürsorge von 2 163 000 auf 2 035 000. Ist damit eine entsprechende Erhöhung der Beschäftigten-Ziffern verbunden gewesen? Die amtlichen Vormonate verwiesen selbst auf die veränderten Erhebungen als Ursache des Rückganges. Diesmal schweigt man sich darüber aus.

Es wäre eine Ungerechtigkeit, wenn man sagen würde, daß der Rückgang der Arbeitslosigkeit allein auf die neuen statistischen Erhebungen, für die natürlich Vergleichsziffern nicht vorliegen, bzw. auf die Auswirkungen der Notverordnung vom 14. Juni zurückzuführen sei. Aus allen Landesteilen liegen Nachrichten vor, daß im Gegensatz zu der Vorjahrentwicklung im September nicht allein kein Ansteigen der Arbeitslosigkeit zu verzeichnen war, sondern daß tatsächlich Neueinstellungen vorgenommen wurden. Von der gleichmäßigen Entwicklung für das ganze Reich kann keine Rede sein. Wie auch aus Berichten aus anderen Wirtschaftsgebieten hervorgeht, ist in Verbindung mit dem Regierungsprogramm ein Anziehen der Wirtschaft zu bemerken. Es dürfte sich stärker erst in der nächsten Zeit auswirken. Dagegen bleibt nach wie vor ein völlig ungelöstes Problem, wie groß die Wirtschaftshilfe in Wirklichkeit ist, ob zusätzliche Arbeitseinstellung im größeren Umfang erfolgte, und ob vor allem die bis zu einem gewissen Grade unechte Wirtschaftsbelebung zu einer echten Besserung führen wird. Die günstigen Zahlen der Arbeitslosenversicherung geben jedenfalls ein bei weitem übertriebenes Bild.

## Parteien und Auswärtiger Ausschuß

**Berlin**, 10. Okt. Wie das Nachrichtenbüro des V.d.S. erfährt, wird sich auch das Zentrum an den Beratungen des Auswärtigen Ausschusses des Reichstages am Dienstag nicht beteiligen. Es wird lediglich den Abgeordneten Dr. Bell als Beobachter in den Ausschuß entsenden. Die Sozialdemokraten werden sich erst am Dienstag vormittag darüber schlüssig werden, ob eine Teilnahme an den Beratungen einen Zweck hat angesichts der Tatsache, daß die Regierung nicht im Ausschuß erscheint. Da die Deutschnationalen schon mitgeteilt haben, daß sie an der Ausschußsitzung nicht teilnehmen werden, ist es möglich, daß Nationalsozialisten und Kommunisten allein bleiben werden.

## Vorstandstagung der Deutschen Volkspartei

**Erfurt**, 10. Okt. Auf der Tagung des Zentralvorstandes der Deutschen Volkspartei wurde Abg. Dingeldey durch Zuruf zum Parteiführer gewählt. Neu in den Vorstand gewählt wurden Abg. Dr. Böhm-Remscheid, Admiral a. D. Retzmann-Leipzig und Prokurist Heidenreich-Halle. In seinem politischen Bericht sagte Dingeldey: Die DVp. begrüße es, daß die sozialen Härten der Notverordnung vom Juli gemildert werden sollen. Der Regierung wäre aber nicht zuzuraten, wenn sie einseitigen Gedankengängen in handelspolitischen Fragen huldigte. Die DVp. wolle den Schutz der heimischen Arbeit, besonders auch die Rentabilität der Landwirtschaft. Es dürfe aber nicht durch eine Politik der Kontingente, die den Abwehrwillen anderer Länder hervorrufe, die deutsche Ausfuhr geschädigt werden. Bei allen wirtschaftlichen Schwierigkeiten dürfe man die geistigen Wandlungen des deutschen Volkes nicht übersehen. Eine Bewegung, die in unseliger Nachahmung des italienischen Faschismus die Freiheit unterbinde, passe nicht zum deutschen Volkstum. Die DVp. stehe hinter Hindenburg in der Ueberzeugung, daß seine Größe Deutschland einen festen Halt in dieser gärenden Zeit ist. Es sei ein technisches Wahlabkommen mit den Deutschnationalen getroffen worden.

## Parteitag der Wirtschaftspartei

**Berlin**, 10. Okt. Die Wirtschaftspartei hielt am Samstag in Berlin einen außerordentlichen Parteitag ab, um zu den Reichstagswahlen Stellung zu nehmen. Nach einem ausführlichen Bericht über die Sammlungsbestrebungen der bürgerlichen Mittelparteien wurde beschlossen, daß die Wirtschaftspartei an ihrem Parteinamen festhält und mit voller Selbständigkeit in den Wahlkampf geht. Durch eine geeignete Listenverbindung ist dafür Sorge getragen, daß keine Stimme verloren geht. Im Rahmen des Parteitages sprach dann Reichsjustizminister a. D. Professor Dr. Bredt über die Ziele des Wahlkampfes. Die Spitze der Reichsliste der Wirtschaftspartei, die wahrscheinlich der Bayerischen Volkspartei wieder vereinigt wird, führt diesmal Professor Dr. Bredt. An zweiter Stelle wird dann der bisherige Reichstagsabgeordnete Köster stehen.

## Göring über die „Harzburger Front"

**Braunschweig**, 10. Okt. Auf einer Kundgebung der NSDAP setzte Reichstagspräsident Göring sich mit den Deutschnationalen auseinander. Die Deutschnationalen so führte er aus seien manchmal mit der NSDAP marschiert. Sie seien aber als Partei gesehen immer ihre erbittertsten Gegner gewesen. Heute sei der Jahrestag der Harzburger Front. Die Harzburger Front habe zerbrechen müssen, weil sie **auf Lug und Trug aufgebaut gewesen sei.** Indem man sage, die Nationalsozialisten hätten ihre Front nach links verschoben, wolle man dem deutschen Bürger Angst machen. Die Nationalsozialisten seien dem Reichskanzler dankbar, daß er noch einmal die Möglichkeit gegeben habe, die Bewegung zu prüfen und daß alle jene sie verlassen könnten, die nur aus Konjunktur gekommen seien. Die NSDAP bekämpfe nicht den Stahlhelm als solchen, aber seine Führung zwinge zum Kampf solange, als diese sich hinter die Regierung Papen stelle.

## Dr. Goebbels will in einer deutschnationalen Versammlung sprechen

**Berlin**, 10. Okt. Im „Angriff" wird ein Brief von Dr. Goebbels an die Reichsparteileitung der Deutschnationalen Volkspartei veröffentlicht, in dem Dr. Goebbels mitteilt, daß am kommenden Mittwoch im Berliner Sportpalast eine Massenkundgebung der NSDAP. stattfindet, in der er mit Landtagspräsident Kerrl eine Auseinandersetzung mit dem Reichskanzler und der hinter ihm stehenden Deutschnationalen Volkspartei beabsichtige. Dr. Goebbels ersucht, zu dieser Versammlung einen Redner zur Diskussion zu entsenden, dem eine Stunde Redezeit zugebilligt wird. Dr. Goebbels garantiert ihm mit seinem Wort, daß ihm kein Schaden zugefügt und die Versammlung ihn ohne Zwischenrufe und ohne Mißfallenskundgebungen Gehör schenken werde. Sollte Geheimrat Hugenberg diese Bedingung als nicht tragbar erachten, so erklärt sich Dr. **Goebbels bereit**, in jeder deutschnationalen Versammlung auf Anforderung als Diskussionsredner zu erscheinen wenn ihm dabei eine halbe Stunde Redezeit zur Verfügung gestellt wird. Von maßgebender deutschnationaler Seite erfahren wir hierzu, daß das Angebot des Dr. Goebbels angenommen wird und zwar in der Form des zweiten Vorschlages.

## Ziele des Jungdeutschen Ordens

**Halberstadt**, 10. Okt. Auf dem Reichsführertag des Jungdeutschen Ordens äußerte sich Arthur Mahraun über die Zukunftsaufgaben des Ordens. Es sei ein „großer Plan" ausgearbeitet worden, mit dem Ziele der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und des Parteiismus. Dieser „Große Plan" solle durch ein Symbol gekennzeichnet werden, durch die Nußzange, die andeuten solle, daß es dem Jungdeutschen Orden gelungen sei, die Nuß zu knacken, die andere nicht knacken könnten. Die vier Pfeile der Zange sollten folgende Punkte kennzeichnen: 1. Siedlungsplan auf eine Million Bauernstellen; 2. Beschäftigung von einer halben Million Arbeitern, Angestellten und Beamten nach Durchführung dieses Siedlungsplanes; 3. Unterbringung von 800 000 Mann in einem zweijährigen Volksdienst; 4. Lasten- und Steuersenkung nach Unterbringung von etwa 3 Millionen Arbeitslosen auf dem angegebenen Wege.

## Tagung des Evangelischen Bundes

**Kassel**, 10 Okt. An der 36. Generalversammlung des Evangelischen Bundes, die vom 7 bis 9. Oktober in Kassel abgehalten wurde, nahmen über 300 Abgeordnete aus allen Teilen des Reiches teil. In den in der Gesamtvorstands- und Abgeordnetenversammlung aufgestellten Forderungen des deutschen Protestantismus für Staat und Kirche heißt es u. a.:

Wir fordern eine kraftvolle und gerechte, vor Gott verantwortliche Staatsführung, die bewußt dem durch die Geschichte geformten Volkstum dient und darum Gehorsam fordern kann. Die Regierung muß alle Kräfte einsetzen für die Freiheit unseres Volkes. Bei der Anstellung der Beamten darf der Staat nicht nach der Konfessionszugehörigkeit, sondern allein nach der Befähigung und Leistung fragen. Ehe, Familie und Sitte sind als Grundlage aller Volkskraft zu fördern und vor Zersetzung zu schützen. Für die gesamte Jugend des evangelischen Volksteils wird eine auf evangelischem Christentum und deutscher Art begründete Erziehung verlangt. Der Staat muß jeder Herabwürdigung und Verletzung des religiösen Bewußtseins entgegentreten.

In den sich an die Forderungen anschließenden Richtlinien heißt es, daß der Evangelische Bund die Pflicht habe, die deutschprotestantischen Interessen auch im politischen Leben und durch politische Mittel zu wahren. Der Begründung einer politischen Partei auf konfessioneller Grundlage stehe der Bund nach wie vor mit schwersten Bedenken gegenüber. Für kirchliche Wahlen fordert er die Ausschaltung jedes parteipolitischen Handelns.

## Deutschland

### Gerdauener Gemeindewahlen

**Gerdauen** (Ostpreußen), 10. Okt. Bei den Stadtverordnetenwahlen blieb die Wahlbeteiligung mit 64 Prozent weit hinter der der letzten Reichstagswahl (94 Prozent) zurück. Bei der Wahl entfielen auf NSDAP. 489 Stimmen (Reichstagswahl 1074), SPD. 593 (896), Bürgerliche Einheitspartei 164 (213), KPD. 170 (217), Christlichsoziale 151 (101).

### Eigene Listen der Landvolkpartei

**Berlin**, 10 Okt. Der Parteiausschuß des Deutschen Landvolkes hat in einer Tagung einstimmig beschlossen, daß die Landvolkpartei bei den bevorstehenden Reichstagswahlen mit eigenen Listen vorgeht. Verhandlungen zum Zusammengehen mit anderen Gruppen stehen vor dem Abschluß.

### Sprengstoffanschlag gegen eine Kirche

**Aschaffenburg**, 10. Okt. Der bereits im Mauerwerk fertiggestellte, 20 Meter hohe Turm der neuen evangelischen Paulus-Kirche ist, wie berichtet, eingestürzt. Wie die „Aschaffenburger Zeitung" jetzt meldet, ist bei den Aufräumungsarbeiten eine Stelle entdeckt worden, an der eine Sprengstoffladung angebracht war. Man fand noch ein Stück unverbrauchte Zündschnur, sowie Sprengkapseln.

## Ausland

### Die Verwaltungsratssitzung der BIZ.

**Basel**, 10. Okt. Die Verwaltungsratssitzung der BIZ. befaßte sich lediglich mit der Erledigung bankmäßiger Angelegenheiten. Aus den wenigen gefaßten Beschlüssen ist erwähnenswert die **Verlängerung der Kredite für Oesterreich, Ungarn und Jugoslawien**, die noch im Laufe dieses Monats fällig geworden wären, für weitere drei Monate.

### Hilfeleistung für Gronau

**Manila**, 10. Okt. Bei der Funkstation Manila ging ein Funkspruch v. Gronaus ein, in dem er mitteilt, daß der Dampfer „Caragola" ihm die gewünschte Hilfeleistung bringen werde. Voraussichtlich wird das Flugboot nach Mergui eingeschleppt werden. Es dürfte mit einer mehrtägigen Unterbrechung des Fluges für die Reparatur des defekten Motors gerechnet werden.

### Gronau gerettet.

T.U. **Berlin**, 11. Okt. Die „D.A.Z." meldet aus Singapore: Der englische Dampfer „Cargala" hat, wie ein in Manila aufgefangener Funkspruch besagt, die Besatzung des Flugbootes Gronaus an Bord genommen. Sämtliche Insassen sind wohlauf. Der Dampfer hat Kurs auf Rangoon genommen. Die Nachricht enthält dagegen keine Mitteilung, ob auch der beschädigte Dornier-Wal von dem Dampfer geborgen oder in Schlepp genommen worden ist.

### Neue starke Erdstöße im griechischen Erdbebengebiet.

T.U. **Athen**, 10. Okt. Wie aus Saloniki gemeldet wird, sind im griechischen Erdbebengebiet neue starke Erdstöße verspürt worden. Unter der Bevölkerung entstand eine furchtbare Panik.

## Aus dem Gerichtssaal

### Jugendliche als Autodiebe und Straßenräuber

**Mannheim**, 10. Okt. Seit 26. April erfolgten in immer kürzeren Zwischenpausen Wegnahmen von Autos, die unbeaufsichtigt in den Straßen Mannheims und auf Parkplätzen standen. Man fand sie mit geleertem Tank oder beschädigt in unfahrbarem Zustande wieder. Ein volles Jahr verging und die Erregung unter den Autobesitzern wurde immer größer. Mit dem Aufsehen erregenden Raub an dem Autobesitzer Eppstein in der Richard-Wagnerstraße erreichten die Diebstähle ihr Ende. Die Diebe hatten ihre Dreistigkeit auf die Spitze getrieben und wurden durch ihre eigene Unvorsichtigkeit erwischt. Die Uebeltäter stammen aus gutem Hause; der 1913 geborene Techniker Kuno Tschierschky aus Gleiwitz der 1911 geborene Kaufmann Otto Heinrich aus Mannheim, der 1911 geborene Zahntechniker Lambert Forsbach aus Mannheim, der 1913 geborene Primaner Albert Bernstein aus Greiz. Die Angeklagten waren geständig. Zeugen brauchten nicht vernommen zu werden. Der Staatsanwalt beantragte gegen Tschierschky eine Gesamtgefängnisstrafe von zwei Jahren drei Monaten, gegen Heinrich und Forsbach ein Jahr sechs Monate. Das Gericht verurteilte den Angeklagten dem Antrage des Staatsanwalts gemäß zu den obigen Strafen. Der weniger beteiligte Bernstein wurde zu 50 RM. und 300 RM. wegen Diebstahl (von Benzin) und Fahren ohne Führerschein verurteilt.

bld. **Karlsruhe**, 10. Okt. (Freisprechung in einem Totschlagsprozeß.) In der Nachmittagssitzung des Schwurgerichts wurde gegen den 23jährigen ledigen Glaser Hermann Spohrer aus Weingarten verhandelt, der sich wegen Körperverletzung mit Todesfolge zu verantworten hatte. Der Angeklagte hatte am Abend des 18. September in der elterlichen Wohnung in Weingarten seinen Vater, dem 50 Jahre alten Fabrikarbeiter Hermann Spohrer, als dieser im Verlaufe einer Auseinandersetzung mit seiner kranken bettlägerigen Frau in angetrunkenem Zustande gegen diese tätlich werden wollte, mit einem Holzstück einen Schlag gegen den Kopf versetzt, wodurch dieser so schwer verletzt wurde, daß er am folgenden Tage im Krankenhause in Durlach verstarb. Der Angeklagte, der einen guten Leumund hat, gibt die Tat zu, betont jedoch, daß er seinen Vater nicht habe töten, sondern nur einen Angriff des Vaters auf seine kranke Mutter habe abwehren wollen. Das Gericht nahm Notwehr an und kam zu einem freisprechenden Urteil. Der Staatsanwalt hatte acht Monate Gefängnis beantragt.

# Baden

## Bei badischen Siedlern

### Besichtigungsfahrt badischer Vertreter durch Siedlungsgüter in Norddeutschland mit badischen Siedlern

Man schreibt uns:

Auf Einladung der Reichsstelle für Siedlerberatung fand in der Zeit vom 16. bis 20. September gemeinschaftlich mit dem Leiter der Zweigstelle Baden eine Besichtigungsfahrt badischer Behördenvertreter statt. Der Zweck der Reise war, die wirtschaftlichen Verhältnisse unserer badischen Siedler im Norden und Osten und ihre sonstigen allgemeinen Lebensverhältnisse durch persönliche Augenscheinnahme kennen zu lernen und ihnen Grüße von der Heimat zu übermitteln.

Am ersten Tag wurden die Aufstiegssiedlungen **Dersenow, Banzin** und **Kloddrom** im westlichen **Mecklenburg, besucht**. Alle drei Siedlungen sind nach dem Aufstiegssiedlungsverfahren durchgeführt. Dieses besteht darin, daß der Bau von neuen Wohn- und Oekonomiegebäuden möglichst vermieden wird, die vorhandenen Gebäude durch Umbau und Einbau vielmehr unter wirtschaftlichster Ausnützung derselben in abgeschlossene selbständige Wohn- und Oekonomiegebäude für die Siedler umgewandelt werden. Es konnte festgestellt werden, daß diese neue Form der Siedlung die besten Erfolgsmöglichkeiten aufweist. Besonders lehrreich wirkte hierbei die Besichtigung der Siedlung Kloddrom, da diese gerade mitten im Umbau ist und die Besucher daher hier eine besonders anschauliche Belehrung über die Arten und Möglichkeiten des Aus- und Umbaus alter Gebäude und Gehöfte in neue Bauernstellen erhielten.

Der zweite Tag führte zu den badischen Siedlern in **Wöpkendorf**, im östlichen Mecklenburg. Daselbst haben sich im ganzen **30 badische Siedler** mit ihren Familien angesiedelt, aus den Amtsbezirken Mosbach 16, Heidelberg 5, Sinsheim 4, Bühl 4 und Neustadt 1. Die Kopfzahl der Siedler in Wöpkendorf mit ihren Familien beträgt insgesamt 182. Es konnte festgestellt werden, daß anfänglich bestandene Schwierigkeiten beseitigt und die badischen Landsleute auf dem Weg sind, in ihrer neuen Heimat eine gute Existenz zu finden Es muß hier allerdings berücksichtigt werden, daß die Siedlung Wöpkendorf noch im alten Siedlungsverfahren umgebaut worden ist, d. h. durch Erstellung von völlig neuen Wohn- und Oekonomiegebäuden und damit zu erheblich höheren Preisen, als dies heute der Fall ist; dazu kommt, daß auch die Grundstückspreise vor nicht zu langer Zeit noch höher waren als heute. Es ist aber zu erwarten, daß für die altangesetzten Siedler in der nächsten Zeit durch die zuständigen Reichsstellen eine tragbare Regelung getroffen wird. Erfreulicherweise wurde ein fester Zusammenhalt aller badischen Siedler angetroffen, was für das Fortkommen der Siedler von ausschlaggebender Bedeutung ist. Der Nachmittag desselben Tages wurde zur Besichtigung der Aufstiegssiedlung **Dölitz** und der Siedlerschule **Matzendorf** in Mecklenburg benutzt.

Der nächste Besichtigungstag führte die Besucher zunächst wiederum in eine alte Siedlung, nach **Mellenthin** in der Neumark. In dieser Siedlung sind drei badische Siedler aus dem Amtsbezirk Pforzheim. Sie bekundeten, sie hätten die Ueberzeugung gewonnen, daß sie in ihrer neuen Heimat ein besseres Fortkommen finden werden, als wie in der alten Heimat.

Die nächste Siedlung, die eingehend besichtigt wurde, war **Klein-Lindenbusch**. Die Siedler waren gerade mit dem Dreschen ihrer gemeinschaftlich eingebrachten Ernte beschäftigt, und man sah allerorts freudige Gesichter über den guten Ertrag, den ihre neue Scholle in diesem Jahr abgeworfen hat. Hier konnte gezeigt werden, was durch Gemeinschaftssinn und Gemeinschaftsarbeit erreicht werden kann. Man konnte feststellen, wie dankbar die Siedler sind, wenn sie durch ihre Beratungsstellen noch fortdauernd durch Beratung und Kontrolle unterstützt werden Auch diese Siedler brachten zum Ausdruck, daß sie bei dem Vergleich mit ihren bisherigen Verhältnissen und bei Ueberprüfung ihrer jetzigen wirtschaftlichen Lage die feste Zuversicht haben, für sich und die nachfolgenden Generationen eine gute Existenz gefunden zu haben. Nach Lindenbusch fand die Besichtigung des Siedlungsgutes **Hohengrape** in der Neumark statt, wo ebenfalls 3 badische Landwirte ihre neue Heimat gefunden haben. Hier konnte man in besonderem Maße sich freuen, wie beliebt gerade unsere badischen Siedler im Norden und Osten unseres Vaterlandes sind. Ein Siedler aus kleinen badischen Verhältnissen bearbeitet dort ganz allein mit seiner Frau eine 15 Hektar-Stelle (60 preußische Morgen). Es wurde von sämtlichen maßgebenden Personen auf dem Siedlungsamt immer wieder betont, daß unsere badischen Siedler als Vorbild hingestellt werden können.

Der letzte Tag führte nach Schlesien. Hier wurde zunächst das erst vor kurzem in Bearbeitung genommene Gut **Fürsten-Ellguth** bei Breslau besichtigt. Auch auf diesem Gut werden 12 badische Siedlerfamilien aus Gemeinden der Amtsbezirke Karlsruhe, Sinsheim, Lahr, Kehl und Heidelberg sich eine Heimat gründen, in der sie eine neue Existenz finden werden. Von den Siedlern sind bereits 3 Landwirtssöhne zur Mitarbeit beim Aufbau dort und konnten begrüßt werden; die übrigen Siedler werden in den nächsten Tagen mit ihren Familien die Fahrt in die neue Heimat antreten. Wenn auch hier an den Gebäuden äußerste Sparsamkeit geübt wurde, so gibt doch die große Ertragsfähigkeit des Bodens und die auf dieser Siedlung gut gelöste Absatzfrage die Gewähr, daß bei Fleiß und Sparsamkeit und bei bescheidenen persönlichen Ansprüchen die Siedler eine gute Grundlage für ihr späteres Fortkommen gefunden haben.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die neuen Siedlungsmethoden manchen badischen Bauern die Aussicht geben, im Norden und Osten unseres Vaterlandes eine neue Heimat zu finden, sofern er gewillt ist, mit eisernem Fleiß, äußerster Sparsamkeit und bescheidenen Ansprüchen den Aufbau der neuen Existenz durchzuführen. Voraussetzung für den Erwerb einer Siedlerstelle ist, daß der Siedler den zur Anzahlung auf den Kaufpreis für die Siedlerstelle und zur Beschaffung des Inventars erforderlichen Geldbetrag aufbringt; das tote Inventar bringen die Siedler meist mit. Allen, die sich mit dem Gedanken tragen, eine Siedlerstelle zu erwerben, wird indessen dringend geraten, sich vorher mit der Reichsstelle für Siedlerberatung Zweigstelle Baden in Karlsruhe, Schloßplatz 19, in Verbindung zu setzen und es wird dringend davor gewarnt, daß Siedlungslustige sich mit ihnen als nicht ganz zuverlässig bekannten Siedlungsunternehmen einlassen und an diese Zahlungen (Eintrittsgelder, Mitgliedsbeiträge, „Anzahlungen auf Siedlerstellen" usw.) leisten.

---

### Tagung des Landesausschusses der Deutschnationalen

**Karlsruhe**, 10. Okt. Am Sonntag hielt der Landesvorstand der Deutschnationalen Volkspartei eine Sitzung ab, in der er einstimmig die alte Kandidatenliste mit Landgerichtsdirektor Hanemann-Heidelberg an der Spitze wieder aufstellte. Anschließend trat der Landesausschuß zu einer außerordentlich stark besuchten Sitzung zusammen. Dr. Hanemann berichtete über die politische Lage. Er forderte das Zweikammersystem, die Erhöhung des Wahlalters und die Aenderung des Wahlrechtes. Wenn die DNVP. auch nicht mit den Einzelheiten des Papenprogramms ganz einverstanden sei, so werde die Partei doch unbedingt hinter Papen stehen. Landtagsabgeordneter Dr. Brübler-Freiburg i. Br. setzte sich mit dem Nationalsozialismus auseinander. Die Zurückweisung des Angebots des Vizekanzlerpostens und des Postens des Ministerpräsidenten sei ein unbegreiflicher Fehler gewesen. Nachdem noch der Landesgeschäftsführer Herzog über die Organisation des Wahlkampfes gesprochen hatte, wurde einstimmig eine Entschließung angenommen: Das Wirtschaftsprogramm der Regierung Papen sei ein Rettungswerk, das politische Programm der Regierung Papen bedeute die Abkehr von einer zaghaften und dementsprechend eingeschätzten Außenpolitik. Solange die Regierung Papen auf ihrem Weg beharre und soweit sie den präzisen Wünschen der Deutschnationalen Volkspartei auf Ergänzung, Verbesserung und Abänderung ihres Programms sich zugänglich zeige, werde die DNVP. sich hinter sie stellen im Kampfe um die wirtschaftliche und politische Befreiung Deutschlands und um die notwendige Umgestaltung zum staatspolitischen Aufbau des deutschen Reiches.

---

### Badischer Genossenschaftstag für Handwerk und Gewerbe

**Freiburg**, 10. Okt. Der Revisionsverband gewerblicher Genossenschaften in Baden EV. hielt seinen 26. Verbandstag ab. Aus allen Teilen des Landes hatte sich eine große Anzahl von Mitgliedern eingefunden. Auch die Landesfachverbände hatten Vertreter zu dieser Tagung entsandt und eine große Zahl Ehrengäste hatte sich eingefunden. Verbandsdirektor, Bäckerobermeister G. Dennig, Karlsruhe, begrüßte die Erschienenen. Hierauf gedachte er all der Männer, die seit der letzten Tagung durch den Tod aus den Reihen gerissen wurden. In der außerordentlich schweren Zeit, so führte dann Verbandsdirektor Dennig aus, haben sich die badischen gewerblichen Genossenschaften trotzdem gut gehalten. Wenn auch einige ihre Tätigkeit einstellen mußten, so können wir doch heute mit Befriedigung feststellen, daß der überwiegende Teil der badischen gewerblichen Genossenschaften nicht nur allein zum Segen des Berufszweiges, sondern darüber hinaus zum Wohle der Allgemeinheit wirke. Syndikus Spall wies in seinem Geschäftsbericht darauf hin, daß die Genossenschaften im wirtschaftlichen Kampfe eine außerordentliche Zähigkeit entfaltet haben und ihre Lebenskraft bewiesen. In den weiteren Ausführungen behandelte der Referent die Tätigkeit des Verbandes. Die Haupttätigkeit erstreckt sich auf Beratungen und Durchführungen von Revisionen sowie Bearbeitung der Revisionsberichte. Ueber die Stellungnahme des Handwerks zum Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung sprach der geschäftsführende Direktor der Handwerkskammer Karlsruhe, Endres. Für das Programm sei psychologisch der richtige Augenblick gegeben, da Ansätze zu einer Belebung der Wirtschaft infolge des steigenden Bedarfs an Rohstoffen erkennbar seien. Als besonders bemerkenswert hebt der Redner den entschlossenen Willen der Reichsregierung hervor, die Arbeitslosigkeit einzuschränken. Trotz der vom Redner erörterten Bedenken könne das Handwerk dem Aufbauplan grundsätzlich zustimmen. In ähnlichem Sinne äußerte sich auch der Anwalt des Deutschen Genossenschaftsverbandes Dr. Lang. Die beiden Referate fanden bei den Teilnehmern starken Widerhall. An die öffentliche Tagung schloß sich eine Versammlung der Delegierten der Genossenschaften an. Der als Vorstandsmitglied satzungsgemäß ausscheidende Verbandsdirektor, Bäckerobermeister G. Dennig wurde einstimmig wiedergewählt.

---

### Badischer Verband für Frauenbestrebungen

**Freiburg**, 10. Okt. Der Badische Verband für Frauenbestrebung hielt am Samstag und Sonntag seine 8. Generalversammlung ab. Nach Begrüßungsworten der Vorsitzenden Frau Riegger sprach Frau Dr. Gertrud Bäumler über das Thema „Frauenschicksal in unserer Zeit". Die Rednerin verbreitete sich eingehend über die Aufgaben der Frau in Familie, im Beruf und im Staatsleben und wandte sich insbesondere gegen die Behauptung, daß die Berufstätigkeit der Frau zerrüttend auf das Familienleben wirke. Die Referate am Sonntag bewegten sich im wesentlichen im Sinne dieser Ausführungen. An die Vorträge schloß sich eine sehr lebhafte Diskussion. Zum Schlusse wurden noch die Regularien genehmigt.

---

**Karlsruhe**, 10. Okt. (Statistik der Fahrraddiebe.) Nach einer Statistik beträgt die Zahl der binnen acht Monaten im Stadtbereich von Karlsruhe gestohlenen Fahrräder insgesamt etwa 2500. Die Durchschnittszahl der gestohlenen Fahrräder beträgt 330 im Monat. Karlsruhe steht jedoch ziffernmäßig in Bezug auf Fahrradentwendungen noch erheblich hinter Mannheim zurück, wo nach zuverlässigen Angaben etwa 600 Fahrräder im Monat gestohlen werden.

**Mannheim**, 10. Okt. (Gerüchteumdentodeines Strafgefangenen.) Am Mittwoch starb im Landesgefängnis in Rastatt der 24jährige Kommunist Johannes Gschwend aus Mannheim, der dort eine Gefängnisstrafe von drei Monaten wegen Landfriedensbruchs verbüßt hat. Gschwend sollte am 12. Oktober aus der Strafhaft entlassen werden und hat davon noch nach Hause berichtet. Am Mittwoch erhielten die Angehörigen die Nachricht, daß sich Gschwend in der Zelle erhängt habe. Die Angehörigen veranlaßten durch die Rote Hilfe die Ueberführung des Toten nach Mannheim. Am Freitag wurde auf Veranlassung der Roten Hilfe der Tote von einem Mannheimer Arzt untersucht. Er erklärte in einem längeren Gutachten, daß nach seiner Ansicht Erhängen als Todesursache nicht allein in Frage käme, es seien am Kopfe eine Schlagwunde und auf der Brust und an verschiedenen Stellen des Körpers blutunterlaufene Stellen festgestellt. Die Rote Hilfe veranlaßte nun, daß durch die Staatsanwaltschaft eine gerichtliche Sektion vorgenommen wurde. Diese Sektion fand am Samstag durch einen Heidelberger und einen Mannheimer Gerichtsarzt statt, die beide feststellten, daß keine Spur einer Blutung vorhanden sei und auch die Verletzungen offenbar erst nachträglich beim Abnehmen der Leiche entstanden.

**Mannheim**, 10. Okt. (Neue Kirche.) Am Sonntag, den 16. Okt., wird an der Waldhofstraße gegenüber der Erlenhof-Siedlung ein neues katholisches Gotteshaus eingeweiht: Die St. Nikolauskirche.

**Mannheim**, 10. Okt. (Ehrenvolle Berufung.) In der Vorstandssitzung des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes in Breslau wurde der Vorsitzende des Badischen Sparkassen- und Giroverbandes, Präsident Gugelmeier durch einstimmigen Beschluß sämtlicher deutscher Sparkassenverbände und der kommunalen Spitzenverbände in die Leitung des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes Berlin berufen.

**Mannheim**, 10. Okt. (Tagung.) Der Badische Landesverband für Säuglings- und Kleinkinderfürsorge hält am 17. Oktober in Mannheim im Rosengarten seine diesjährige Landesversammlung ab.

**Heidelberg**, 10. Okt. (Katholische Feierstunde.) Am Sonntag fand in der Stadthalle eine Feierstunde für die Katholiken Heidelbergs in Anwesenheit des Erzbischofs von Freiburg, Dr. Gröber, statt. Dr. Gröber sprach eingehend über die Bedeutung der Taufe. Zum Thema „Ausbreitung der katholischen Kirche" führte der Redner aus: Wer die katholische Kirche auf Volk oder Rasse beschränke, trete in Gegensatz zu dem Weltreich der katholischen Kirche. Sie solle der wahrhafte Völkerbund sein. Anschließend ging der Redner auf weitere Aufgaben der katholischen Kirche ein. Lebhafter Beifall dankte dem Redner. Den Abschluß der Feierstunde bildeten Choräle.

**Orschweier**, 10. Okt. (Zusammenstoß mit der Lokalbahn.) Bei der Krone am Bahnhof stieß ein von Ottoschwanden kommender Lastwagen mit dem um 7.55 Uhr von Ettenheim hier eintreffenden Zug der Lokalbahn zusammen. Die beiden Begleitpersonen des Lastwagens blieben unverletzt, der Wagen selbst wurde schwer beschädigt.

**Emmendingen**, 10. Okt. (Todesfall.) Im Alter von 80 Jahren ist der Gründer der hiesigen Bau- und Möbelschreinerei Hermann Schneider, Herr Hermann Schneider, der auch als langjähriges Vorstandsmitglied der Handwerkskammer Freiburg, bekanntgeworden ist, gestorben.

**Freiburg**, 10. Okt. (Abschluß der Gastwirtsmesse.) Der Sonntag, der letzte Tag der Badischen Gastwirtsmesse, war ebenfalls von einem vollen Erfolg gekrönt. Ungefähr 9000—10 000 Menschen strömten nach der Halle und durch die Reihen der Aussteller.

**Freiburg**, 10. Okt. (8. Landwehrdivision.) Die ehemaligen Angehörigen der 8. Landwehrdivision (die Landwehrregimenter 109, 110, 111, das Landwehrfeldartillerieregiment 8 und das Pionierbataillon 14) treffen sich am Sonntag, den 16. Oktober, in Freiburg.

**Ueberlingen**, 10. Okt. (Fünffache Bürgersteuer.) Der Gemeinderat Ueberlingen hat die Erhöhung der Bürgersteuer auf den fünffachen Satz abgelehnt, daraufhin ist diese zwangsweise vom Bürgermeister in Kraft gesetzt worden.

**Lindau**, 10. Okt. (3000 Stück Edelweiß.) Von der hiesigen Schutzmannschaft wurde der Metzgergehilfe Georg Witty aus Kothau angehalten. Anläßlich einer Kontrolle fand man bei ihm nicht weniger als rund 3000 Stück Bergedelweiß, mit deren Verkauf er bereits begonnen hatte. Es handelt sich um einen gewerbsmäßigen Edelweißräuber, dem die Blumen abgenommen wurden. Er wurde ins Gefängnis eingeliefert.

---

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Verbot einer nationalsozialistischen Zeitung.** Die nationalsozialistische Zeitung „Volksparole" in Düsseldorf wurde wegen eines Artikels, der sich in beleidigender Form gegen die Regierung wendet, für die Zeit vom 10. bis 19. Oktober verboten.

**Politische Schlägerei.** In der Nacht zum Sonntag kam es in Lohrsdorf bei Neuenahr zu einer Schlägerei zwischen Anhängern der NSDAP. und Bewohnern des Ortes, in deren Verlauf ein junger 20jähriger Mann aus Lordorf getötet, ein anderer schwer und zwei weitere leicht verletzt wurden.

**Haftbefehl gegen einen Berliner Bankier.** Vom Vernehmungsrichter des Amtsgerichts Berlin-Mitte wurde gegen den Bankdirektor Heinrich Dietrichs und den Börsenmakler Robert Cohn, Haftbefehl wegen Devisenvergehens erlassen. Die Genannten werden beschuldigt, 410 000 RM. in bar über die Grenze ins Ausland gebracht zu haben.

**Notlandung v. Gronaus im Indischen Ozean.** Ein weiterer Funkspruch v. Gronau besagt, daß er mit seinem Wasserflugzeug etwa 200 Meilen südlich von Rangun bei hohem Seegang treibe. Sein Niedergang auf See sei durch Bruch der Wasserpumpe verursacht worden.

**Segelflieger abgestürzt und schwer verletzt.** Bei einem Segelflug über dem Flugplatz Lohausen bei Düsseldorf stürzte der Jungflieger Oswald aus etwa 30 Meter Höhe ab. Die Maschine kam auf den Kopf zu stehen. Oswald erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

**Brandkatastrophe in Norwegen.** Die norwegische Stadt Nordheimsund, 90 Kilometer von Bergen am Hardanger Fjord, ist zum großen Teil niedergebrannt. Die meisten niedergebrannten Gebäude waren aus Holz und größtenteils Geschäftshäuser mit darüber gelegenen Wohnungen. Alle Holzwarenfabriken sind ebenfalls ein Opfer des Brandes geworden. Ein großer Teil der Bevölkerung ist obdachlos und wird vorläufig in Bergen Wohnung nehmen müssen.

**Abstürze im Wilden Kaiser.** Im Wilden Kaiser stürzten zwei Touristen tödlich ab. Der 22 Jahre alte Student der Technik, Karl Mordan aus Salzburg und der 32 Jahre alte Lehrer Ludwig Hall aus Offenburg i. Baden unternahmen eine Besteigung der Fleischbank-Ostwand. Hall geriet ins Rutschen und riß dabei seinen Vordermann am Seil mit. Beide stürzten etwa 60 Meter tief ab und waren sofort tot.

**Der Verwaltungsrat der BIZ.** in Basel beschloß, über seine periodischen Sitzungen keine regelmäßigen Mitteilungen mehr auszugeben, außer wenn besondere Gründe solche Verlautbarungen rechtfertigen.

**Neueinstellungen in Bayern.** Vom 15. September bis 8. Oktober sind in Bayern insgesamt 4774 Arbeiter und 45 Angestellte neu eingestellt worden.

**Sühne für den Bombenanschlag auf den Kaiser von Japan.** Der Koreaner, der am 8. Januar ein Bombenattentat auf den Kaiser von Japan verübt hatte und zum Tode verurteilt worden war, ist jetzt hingerichtet worden.

**Berufung abgelehnt.** Der 5. Strafsenat des Reichsgerichts in Leipzig fällte am 7. Oktober folgenden Beschluß: „Die Beschwerde wird als unbegründet auf Kosten der Beschwerdeführerin verworfen."

**Absturz eines Förderkorbs — 19 Tote.** In Leigh (Lancashire) ist in einem hiesigen Bergwerk ein Förderkorb mit Insassen abgestürzt. Von den 20 Bergarbeitern kamen 19 ums Leben.

**Flugzeugabsturz.** Unweit Bromberg verunglückte auf dem Flug von Danzig nach Posen ein polnisches Sportflugzeug. Der Führer und seine Begleiterin wurden auf der Stelle getötet.

**Unwetter in Nizza.** Ueber Nizza entlud sich ein schweres Gewitter, das großen Schaden anrichtete. Die ganze Nacht hindurch folgte ein Wolkenbruch dem anderen. Das Wasser stand vereinzelt einen Meter hoch. Zahlreiche Straßen glichen reißenden Gebirgsflüssen.

---

## Humor und Lachen

Unterschied. Lehmann: „Denk Dir, wenn ich abends schwarzen Kaffee trinke, kann ich nicht einschlafen." Meier: „Bei mir ist das umgekehrt, wenn ich abends einschlafe, kann ich keinen schwarzen Kaffee trinken."

*

Im Gefängnis. Gefängnisdirektor: „Als Strafverschärfung erhält der Vegetarier auf Zelle 719 täglich drei Bratwürste."

---

**Abonniert das „Durlacher Tageblatt"**

# Große Kundgebung für die Erhaltung des Durlacher Finanzamtes

Am Montag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr, fand im Saale des Gasthauses zur „Blume“ hier eine öffentliche Kundgebung für die Erhaltung des Durlacher Finanzamtes statt, die aus allen Schichten der Bevölkerung überaus zahlreich besucht war. An der Kundgebung nahmen ferner teil Bürgermeister Herrmann, eine Anzahl Stadträte und Stadtverordneten von Durlach, Bürgermeister Ruf von Weingarten, Bürgermeister Jäck von Grötzingen und Vertreter der Landgemeinden, sowie Regierungsrat Grieser vom Finanzamt Durlach.

Kaufmann Steponath eröffnet als Leiter die Versammlung, begrüßte alle Teilnehmer, sowie die Pressevertreter und dankte ihnen für ihr überaus zahlreiches Erscheinen. Der Zweck der heutigen Versammlung sei, die seitens der zuständigen Reichsbehörde geplante Verlegung des Durlacher Finanzamtes nach Karlsruhe zu verhindern und sich für die Beibehaltung desselben einzusetzen. Wir verschließen uns keineswegs der Notwendigkeit, daß Sparmaßnahmen durchgeführt werden müssen, denn nur durch Sparen kann das deutsche Volk und die deutsche Wirtschaft wieder gesunden. Falsche Sparmaßnahmen dürfen jedoch nicht getroffen werden, wie dies bei der vorgesehenen Verlegung des hiesigen Finanzamtes der Fall sei, weil diese gerade das Gegenteil bewirken würden. Man müsse endlich einmal oben und nicht unten abbauen, wie das schon so häufig geschehen sei. Im übrigen stellte er zum Schlusse seiner Ausführungen ausdrücklich fest, daß die heutige Kundgebung, frei von jeder Parteipolitik, einzig und alleine den Interessen der Gesamtheit diene. Hierauf erteilte er Bürgermeister Herrmann das Wort.

Dieser dankte zunächst für die freundlichen Begrüßungsworte und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß er am heutigen Abend Gelegenheit habe, seit 8 Monaten erstmalig mit der Durlacher Bevölkerung in Berührung zu kommen. Vor Jahresfrist sei es der Stadt Durlach, die mehr wie bisher zur Wohnstadt ausgebaut werden sollte, gelungen, das Gymnasium zu erhalten. Heute bedrücke uns , eine zweite Sorge, die ebenso bedeutungsvoll sei, nämlich die Sorge um die Erhaltung des Durlacher Finanzamtes. Er sei durchaus kein Freund von Protestversammlungen und stehe solchen im allgemeinen skeptisch gegenüber, im vorliegenden Falle sei jedoch die Sachlage eine ganz andere. Nicht rein äußerliche Gründe seien für ihn die Veranlassung, sich für diese Sache einzusetzen, vielmehr sei er der Ueberzeugung, daß das, was das Reichsfinanzministerium plant, nicht recht sei. Die beabsichtigte Verlegung sei eine die Lebensinteressen Durlachs berührende und tief einschneidende Angelegenheit. Es sei für ihn eine Beruhigung, sagen zu können, daß er in dem zu führenden Abwehrkampfe die gesamte Bevölkerung Durlachs hinter sich habe. Die Vertreter der Landgemeinden stehen auf dem gleichen Boden, wie wir Durlacher und verfolgen dieselben Interessen. Es bestehe tatsächlich ein sehr großes Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen Durlach-Stadt und dem gesamten Amtsbezirk.

Bürgermeister Herrmann gab sodann genauere Auskunft über die bisher geführten Verhandlungen und über das, was in besagter Angelegenheit in Zukunft geplant sei. Sollte die geplante Verlegung des hiesigen Finanzamtes zur Tatsache werden, woran er nicht glauben könnte, so würden die verschiedensten Berufs- und Wirtschaftsgruppen großen Schaden erleiden. Man dürfe keinesfalls die Sache mit der bekannten Berliner Brille betrachten. Wären die Steuerzahler Durlachs und der Landgemeinden gezwungen, ihre Steuerangelegenheiten in Karlsruhe zu regeln, so ginge dabei mindestens ein halber Tag verloren; auch würden ihnen dabei größere Kosten entstehen. Durch einen etwaigen Wegzug von vielen Beamten würden so und soviele Wohnungen frei werden, wodurch der Grund- und Hausbesitz schwer betroffen werden würde. Auch würde der Geschäftswelt, die heute keineswegs auf Rosen gebettet ist, großer Schaden zugefügt werden. Ueberall könnte man nur Nachteile, aber keine Vorteile feststellen. Es darf keine weitere Zentralisierung, sondern eine Dezentralisierung Platz greifen.

Von jeher habe die Stadtverwaltung die zur Erhaltung des Durlacher Finanzamtes notwendigen Schritte unternommen, und man habe ihr zunächst sowohl in Karlsruhe, wie auch in Berlin ein williges Gehör geschenkt, wodurch eine Verzögerung in der Aufhebung einer Anzahl badischer Finanzämter erfolgt sei. Ende Juli wehte jedoch durch das Zustandekommen der neuen Regierung plötzlich von Berlin her wieder ein etwas schärferer Wind, der auch das Durlacher Finanzamt wieder stärker gefährdete. Man wurde daraufhin erneut vorstellig bei der badischen Regierung, die ihrerseits wiederum in Berlin protestierte. Dadurch gelang es, die Tatsache der Aufhebung badischer Finanzämter zurückzustellen und nochmals eine gründliche Prüfung vorzunehmen. Vor allem sollten sachliche Gründe dazu beitragen, daß wir weder wirtschaftlichen, noch seelischen Schaden erleiden.

Die Stadtverwaltung sowohl, als auch die Durlacher Wirtschaftskreise brachten einen Gegenvorschlag ein, wobei man den Standpunkt des Sparens voll und ganz berücksichtigte, aber am richtigen Platze und im Interesse der Allgemeinheit. Man schlug vor, dasjenige Finanzamt aufzuheben, das den größten Unkostenkoeffizient aufweist. Das wäre in diesem Falle das Finanzamt Karlsruhe-Land mit einem Unkostenkoeffizient 18 bis 19%, während beim Durlacher Finanzamt derselbe nur etwa 7% beträgt. Infolgedessen müßte das Finanzamt Karlsruhe-Land und nicht das in Durlach aufgehoben werden. Dies wäre insofern wohl zu bewerkstelligen, als man die zu seinem Bereich gehörenden Landgemeinden entsprechend ihrer geographischen Lage den Finanzämtern Durlach und Bruchsal zuweisen könnte, dagegen könnten die direkt bei Karlsruhe gelegenen Gemeinden dem Finanzamt Karlsruhe-Stadt zugeschlagen werden. Dabei würden viel geringere Nachteile und Unkosten entstehen, als wie diejenigen, die der Stadt Durlach durch die Verlegung ihres Finanzamtes erwachsen würden. Diese vorgeschlagene Lösung wäre sehr wohl durchführbar.

Bei der Prüfung der gesamten Materie ist unbedingt auch noch zu berücksichtigen, daß Durlach heute die größte Erwerbslosenzahl in ganz Baden aufzuweisen hat, womit ungeheuer große, finanzielle, kaum mehr tragbare Lasten verbunden sind, und das darf weder die badische Regierung, noch die Reichsregierung übersehen.

Das rein seelische Moment ist aber in allererster Linie in Betracht zu ziehen. Die Wirtschaftsgruppen leiden seelisch unter der augenblicklich großen Not, die in Durlach herrscht, und fragen sich beängstigend: Welch weiteren Nöte gedenkt man uns noch aufzuerlegen? Das weitere Bedrücktwerden aller Berufsstände muß endlich von ihnen genommen werden.

Wo bleibt übrigens die Rücksicht auf die Grenzländer, zu welchen auch Baden gehört? Unserer Heimatstadt Durlach hat man ebenso wie anderen Städten, nach dem verlorenen Kriege auf Grund des Versailler Diktats die Garnison genommen, wodurch Durlach wirtschaftlich großen Schaden erlitten hat. Dann hat man uns das Bezirksamt genommen, und heute versucht man, das Finanzamt nach Karlsruhe zu verlegen!

Bürgermeister Herrmann verlangte an Stelle der Zentralisation die Dezentralisation und damit den Verbleib unseres Finanzamtes in Durlach. Wir wollen Durlach nicht zu einer Provinzstadt niedersten Ranges werden lassen, dagegen werden wir uns zu wehren wissen.

Auf die Falschmeldungen in der Presse eingehend, sagte er, daß wir Durlacher uns durch Mismacher keineswegs beeinflussen lassen. Wir protestieren gegen die geplante Aufhebung des Finanzamtes und kämpfen alle um unser gutes Recht. Wir lassen uns durchaus nicht gefallen, daß man etwa sagt: Es kommt ja doch so! Das Durlacher Finanzamt muß uns erhalten bleiben.

Schließlich kam Bürgermeister Herrmann noch auf die in den Zeitungen bekanntgegebene Aufhebung von Finanzämtern in Württemberg und Bayern zu sprechen. Er wies darauf hin, daß es sich bei denselben um Finanzämter in Orten handelt, die man ihrer Lage und ihrem Namen nach kaum, oder überhaupt nicht kennt. In Württemberg z. B. zählen die neun Orte, in denen die Finanzämter aufgehoben worden sind, insgesamt soviel Einwohner als Durlach allein. Man bräuchte sich somit über die Aufhebung dieser kleinen Finanzämter keineswegs zu wundern. Im Gegensatz hierzu sei die geplante Aufhebung des Durlacher Finanzamtes durchaus unberechtigt. Mit Recht müssen wir Durlacher uns immer und immer wieder die Frage vorlegen: „Warum gerade Durlach?“ „Warum gerade wir?“ Das ist die Frage, die uns immer wieder begegnet.

Wir alle wollen und werden uns dafür einsetzen, daß unsere berechtigten Interessen sowohl in Karlsruhe, als auch in Berlin entsprechende Berücksichtigung finden werden.

Die durchaus sachlichen und vortrefflichen Ausführungen wurden mit großer Begeisterung aufgenommen.

Herr Steponath sprach Bürgermeister Herrmann im Namen der Versammlung den besten Dank aus. Ueber die nunmehr sich anschließende Diskussion, die einen sehr sachlichen und interessanten Verlauf nahm, folgt ein besonderer Bericht.

## Tages-Anzeiger

**Dienstag, den 11. Oktober.**

**Bad. Landestheater:** „Ballett-Abend“, 20—22 Uhr.
**Skala-Tonfilm-Theater:** „Das Lied einer Nacht“. 7 und 9 Uhr.
**Union-Theater:** „Dämon des Meeres“, 7 und 9 Uhr.

# Aus Stadt und Land

**Gefährdung eines Eisenbahntransports.**

Gestern abend ¼ 7 Uhr ereignete sich am Bahnübergang Grötzingen dadurch ein Unfall, daß ein Personenauto die geschlossene Schranke durchfuhr, auf der Mitte des Bahnkörpers anhielt, sodann wieder zurückfuhr, das Fahrzeug wendete und unerkannt davonfuhr. Personenschaden ist nicht entstanden.

*

**Karlsruher Polizeibericht vom 11. 10. 32.**

Körperverletzung: 2 Bewohner der Altstadt wurden angezeigt, weil sie sich an Schlägereien beteiligt und dabei andere Personen verletzt hatten.

Verkehrsunfall: Ecke Ettlingerstraße in der Straße „Am Stadtgarten“ stieß gestern nachmittag ein Personenkraftwagen mit einem Einspännerfuhrwerk zusammen. Beide Fahrzeuge wurden dabei beschädigt. Verletzt wurde niemand.

Bettlerunwesen: Mehrere auswärtige Bettler wurden gestern festgenommen und dem Polizeipräsidium vorgeführt.

*

**Berichtigung.** Zu dem Antrag des Evang. Volksdienstes ist bei der Aufstellung der Stadt Hornberg zu berichtigen: Einwohner 3122, evangelisch 68,1 %, katholisch 29,7 %.

# Sport und Spiel

**Turner-Handball**

**Badische Meisterklasse**

TV. Sulz — TV. Zähringen 3:3
TV. Nonnenweiher — TV. Lahr 5:0
Karlsruher TV. 46 — Polizei Karlsruhe 4:9
Jahn Offenburg — TVd. Gaggenau 13:6
TV. Ettlingen — TV. Beiertheim 6.5
TV. Durlach — TV. Bruchsal 3:4

## 2. Badisches Hallensportfest

Das Hallensportfest des SFuLV. in der Landwirtschaftshalle in Offenburg war wiederum ein durchschlagender Erfolg. Neben führenden deutschen Leichtathleten und einigen Olympiateilnehmern nahmen etwa 200 Turner und Sportler aus 49 Vereinen an dem Feste teil. Das Hauptinteresse galt dem Sprinterdreikampf, den der Bochumer Jonath in allen drei Läufen über 60, 70 und 60 Meter klar vor Welscher-Frankfurt und Stahl-Pforzheim für sich entschied. Im 3000-Meter-Lauf siegte Schilgen überlegen in 9.06. Die Olympische Staffel gewann der FC. Freiburg durch glänzenden 400-Meter-Lauf des Zehnkampfmeisters Eberle. Eberle siegte auch im Weitsprung mit 6.50 Meter, während er im Kugelstoßen hinter Lampert-Karlsruhe (14.13 Meter) nur Zweiter wurde.

## Gerätemannschaftskampf in Mannheim

**Bauer-Kirchheim bester Einzelturner**

In Mannheim wurde, ausgerichtet vom TV. 46 Mannheim, ein Gerätemannschaftskampf ausgetragen, bei dem recht beachtliche Leistungen erzielt wurden. TV 46 Mannheim siegte mit 496,5 Punkten vor TV 61 Kaiserslautern mit 489.5 und dem TuSpV. Kirchheim mit 481.5 Punkten. Bester Einzelturner war Bauer-Kirchheim mit 66 Punkten vor Schüßler-Kaiserslautern und Schwarz-Mannheim.

## Aus der Geschäftswelt

Um einem lebhaften Bedürfnis abzuhelfen, hat sich die bekannte Maßschneiderei **Heinrich Weiler, Herrenstraße 29,** veranlaßt gefühlt, in ihren Arbeitsräumen **Nähkurse** abzuhalten. Sie sollen in erster Linie dazu dienen, solchen Damen, die die Technik des Nähens beherrschen, die Verantwortung für Zuschnitt und Probe abzunehmen und jederzeit mit praktischem Rat Mißerfolge auszuschließen. Diese Neugestaltung dürfte gerade in der heutigen Zeit sehr erwünscht sein, und sicher sich eines lebhaften Zuspruches erfreuen.

**Höchste Qualität, niedrigster Preis,** das sind die besonderen Vorzüge des seit über 50 Jahren bewährten und begehrten Dr. Thompson's Schwan-Seifenpulvers in dem bekannten roten Paket. Schwanpulver reinigt alle Weiß-, Bunt- und Woll-Wäsche schonend und leicht. Schwanpulver ist durch seinen hohen Seifengehalt das beste und billigste zum Abseifen, Schrubben und Scheuern. Ein Paket Schwanpulver kostet nur 24 Pfg. das besonders sparsame Doppel-Paket nur 44 Pfg. Und zum Bleichen und Klarspülen der Wäsche Seifix verwenden, Paket nur 14 Pfg. Benutzen Sie auch die reine und milde Schwan-Haushaltseife?

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: L. Dups, Durlach.

## Wetternachrichtendienst

**der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.**

**Wetteraussichten für Mittwoch:** Fortdauer des unbeständigen Wetters.

# Badisches Landestheater Karlsruhe

Freitag, den 7. Oktober 1932.

## Ballett-Abend

Ein in jeder Hinsicht genußbringender Abend, hervorragend als Leistung des Landestheaterballetts und ausgezeichnet als Eignungsprobe seines neuen Vorstandes Ferry Dworak! Dieser hatte seit Beginn seiner hiesigen Tätigkeit schon etliche Male Gelegenheit, sich tänzerisch und choreographisch bemerkbar zu machen. Aber niemals vorher traten seine Fähigkeiten so glücklich in Erscheinung wie diesmal. Nach dem, was wir von ihm jetzt gesehen haben, ist Ferry Dworak ein Mann, der seine Kunst nicht nur versteht, sondern auch Geist und Geschmack genug besitzt, sie überlegen anzuwenden. Selber ein Tänzer von männlichem Ebenmaß und straffer Gedrungenheit des Körpers, von virtuos beherrschter Technik und gestalterischem Vermögen, zeigt er sich ebenso seinem Berufe als Leiter des Tanzchores gewachsen. Weder mangelt es ihm, nach diesem Beleg zu schließen, an Energie und Willenskraft, noch an Einfall und Empfindung, um mit den ihm zur Verfügung stehenden Kräften und Mitteln in seiner Art Vollkommenes zu erzielen. — Ich weiß nicht, woher das Szenarium der im ersten Teile gespielten Ballettpantomime „Scheherazade“ stammt. Von Rimsky-Korsakoff kennt man im allgemein nur eine Orchestersuite dieses Titels, die sich formal in der Richtung Berlioz-Lisztscher Programmusik bewegt und ihre inhaltliche Grundlage aus 1001 Nacht holt. Man scheint nun eine andere, etwas langgesponnene Handlung, nämlich die von der durch den Haß einer Nebenbuhlerin umkommenden Sklavin Scheherazade, demnach nicht der märchenerzählenden Sultanin, hinzu erfunden zu haben. Rimsky-Korsakoffs Komposition, an der eine durchgängige leitmotivische Bindung auffällt, quillt über von musikalischen Feinheiten, die beim erstmaligen Vernehmen gar nicht zur rechten Schätzung gelangen können. Sie besticht rasch durch orientalisch-phantastisches Kolorit und melancholische Entrücktheit, leidenschaftliche Rhythmenglut und zarte Gefühlswallung, instrumentales Raffinement und vielsagende Melodik. Hans Ebbecke war ihr am Dirigentenpulte ein kundiger und beflissener Interpret. Ferry Dworaks Regie fand stets wechselnde, nie sich wiederholende GruppenBilder und Nuancen zur plastisch reliefartigen Verdeutlichung der dramatischen Vorgänge und seelischen Spannungen. Wir freuen uns aufrichtig, sein Karlsruher Debut vorbehaltlos rühmen zu dürfen. Nicht geringes Verdienst an dessen gloriosem Gelingen fällt der Verkörperung der Hauptfiguren zu, also Elfriede Kuhlmanns schmiegsamer Scheherazade, Toni Widmanns lockend tückischer Favoritin und der mitleidig hangenden Vertrauten der neupflichteten jungen Solotänzerin Irma Katz. Ferry Dworak selbst tanzte den unselig liebenden Sklaven Omar in gelöster Gestenprache. Die übrigen Mitglieder des Balletts (Dingler, Schultze, Silberborth, Hoffmann, Fischer, Dahlinger) bewiesen im wilden Trubel des Bachanals gesteigertes Können.

Was durch Disziplin und Exaktheit in kurzer Frist zu erreichen möglich ist, taten die Einzelnummern der zweiten Hälfte kund. Das gesamte Ballett eröffnete sich mit einem humorigen Neckpolka und gab ihnen einen fulminanten Schluß durch die rassigen nationalrussischen Polowetzer Tänze aus Alex. Borodins „Fürst Igor“. Dazwischen warteten E. Kuhlmann mit einem hübsch erdachten „Kleinen Walzer“ (Th. Carenno) und Irma Katz mit einem graziösen „Scherzo (Schubert) auf, des weitern kann eine feinstilisierte „Arabesque“ (Debussy) des Balletteniembles und die wohlgeübten Kinder der Ballettschule entzückten das Publikum mit reizenden „Deutschen Tänzen“ (Schubert), vor allem jedoch präsentierte sich Ferry Dworak in der Burleske „Holzmännchen“ als Meister witzigen Charaktertanzes. Der einhellige Beifall bestätigte ihm und sämtlichen Mitwirkenden den durchschlagenden Erfolg der Veranstaltung, der wir gerne im Laufe der Spielzeit ähnliche angereiht wissen möchten.

---

In der ersten Sonntagnachmittagsabonnements-Vorstellung (Donizetti „Regimentstochter) mußte — unterdessen hat die von Saison zu Saison mitgeschleppte Tenornot die von uns längst vorhergesagte katastrophale Wendung genommen! — mußte Heinrich Kuppinger vom Mannheimer Nationaltheater als Tonio aushelfen. Der hierorts ja nicht unbekannte Sänger konnte wieder durch Kraft, Frische und Biegsamkeit seiner wenig verbrauchten Naturstimme erfreuen. Nur die gaumige, manchmal auch gepreßte Tonformung behindert die sonst freie, runde Klangentfaltung seines gute Ausbildung verratenden Organs. Das temperamentgetriebene Spiel bedarf für die komische Oper einiger Abschleifung, nach dem Leichtbeweglichen zu, er hat es nicht immer beherrscht genug in der Hand. Auch spricht er den Dialog oft so gehetzt, daß man Mühe braucht, ihn zu verstehen. Doch sind das nur kleine Mängel, die in nichts dem Wunsche entgegenstehen, diesen sympathischen und tüchtigen Tenoristen des öftern zu hören. Lotte Fischbach, die mit Else Blank in der Titelpartie alterniert, ist ein schmuckes, strammes, adrettes, wunderhübsch spielendes Soldatenkind voll jugendlicher Anmut und niedlicher Drolerie, das die Trommelschlegel wie ein ausgelernter Tambour im Wirbel schwingt und ihrem Regimente und Fache nicht minder Ehre mit der Kehle macht; zumal ihr zartgewelltes Piano und ihre flüssigen Koloraturen verdienen alle Hochachtung. — Die Aufführung hielt sich im übrigen an die kürzlich erfolgte Neueinstudierung, die anerkennenswerter Weise nach der Seite des Feinkomischen abgebogen scheint.

Dr. Rudolf Raab.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

**Obst- und Gartenbauverein Durlach**

Morgen **Mittwoch, den 12. Oktober 32,** abends 8½ Uhr im Lokal zur „Blume"

**Monats-versammlung**

mit Vortrag über Herbstarbeiten im Obst-, Wein- und Gartenbau.

**Baumbestellungen.**

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Vorstand.

---

**Mädchen,**

das schon in gutem Hause gedient hat, für tagsüber gesucht.

Angebote unt. Nr. 610 an den Verlag.

---

**Zuverl. Person**

für dort. Bezirksfiliale als Generalvertret ges hoh. dauernder Verd Beruf gl. (kostenlos)

**Gehring & Co. G. m. b. H.** Unkel / Rhein 89

---

Wir suchen einen

**tüchtigen Herrn**

**am Platze**

für Bezirksverteilungsstelle, kein Reisen, Verdienst 200 RM., Monatszuschuß u. Umsatzprovision. Es wollen sich nur ernstliche Interessenten melden die an seriöses Arbeiten gewöhnt sind und über etwas Barmittel verfügen.

Angeb. an **Apparatebauanstalt Birkach-Stuttgart.**

---

# Der Verkauf von Herbst- und Winterwaren

## in allen Abteilungen hat begonnen.

*Die kühle Witterung erfordert wärmere Bekleidung. Sie finden alles in größter Auswahl zu Preisen, die dem tiefsten Stand des Rohmaterials angepasst sind. Der Name SCHÖPF bürgt für Qualität.*

Einige Beispiele:

### Kleider- u. Mantelstoffe

- **Kleider-Tweed** modern gemust., solide Strapazierqual., Mtr. 1.40 -.95 **-.75**
- **Moderne Streifen** f. Sportkleider u. Röcke, 70 95 cm br., Mtr. 2.50 1.75 **1.25**
- **Chenille-Streifen u. Karo** letzte Modeneuheit f. Kleid. u. Blus. mtr. 2.90 **2.50**
- **Wollcrêpe „Hamerschlag"** von der Mode bevorzugter Kleiderstoff, neueste Herbstfarben mtr. 3.90 **2.75**
- **Boucle „Jersey"** 130 cm brt., reine Wolle, bleu, grün, tinte, marine, schwz. enorm billig mtr. 5.50 **3.75**
- **Waschsamt-Druck** florfeste Qual. in neuest. Ausmusterung mtr. 1.85, 1.25 **-.85**
- **Crêpe-Marocain** Kunstseide in den neuartigen, buntfarb. Streifen f. Besätze, Shawls u. Blusen mtr. 3.50 **2.90**
- **Wintermantelstoffe** gemustert 140 cm breit, besonders geeignet für Kindermäntel mtr. 3.90, 3.50 **2.75**
- **Marengo-Mantelstoffe** 140 cm brt, hochwertiges Fabrikat, in grau, braun u. marine mtr. **4.75**
- **Boucle- u. Crewl-Stoffe** reine Wolle, für elegante Mäntel mtr. 9.75 8.50 **6.50**

### Leinen- u. B'wollwaren

- **Wäschetuch** 80 cm breit, fein- u. starkfädig, für Leib- und Bettwäsche mtr. -.85 -.65 -.45 **-.25**
- **Sport- u. Pyjamaflanelle** helle u. dunkle Streifenmuster für Hemden, Blusen u. Pyjama mtr. -.95 -.75 -.68 **-.42**
- **Pelz-Croisé** 80 cm brt., für warme Winterwäsche, mtr. -.90 -.78 -.58 **-.45**
- **Streifsatin** weiß, 130 cm breit, für Bettbezüge, mtr. 1.50 1.25 -.95 **-.65**
- **Bettdamast** 130 cm brt., bewährt. süddeutsches Erzeugnis, in modern. Mustern mtr. 2.25 1.75 1.25 **-.88**
- **Haustuch** 80 cm brt., vollweiß, für Kissen und Haipiel, mtr. -.75 -.68 **-.58**
- **Haustuch** 150 cm breit, vollweiß, kräft. Bettuchware, mtr. 1.25 -.95 **-.78**
- **Kissen-Halbleinen** 80 cm breit, gebleicht, in stark- und feinfädig mtr. 1.50 1.25 **-.85**
- **Bettuch-Halbleinen** 150-160 cm brt., in meinen bewährt. Hausmark. mtr. 2.90 2.50 1.95 **1.35**

**Beispiellos billig!**

Ein groß. Posten **Mako-Betttdamast** rein Mako, 130 cm brt., kräftige, glanzreiche Qualität, in großer Musterauswahl mtr. **1.75**

### Schlafdecken

In größter Auswahl, besonders billig.

- **Schlafdecken** kamelhaarfarbig 3.90 2.50 **1.65**
- **Jacquarddecken** Baumwolle, moderne Muster 6.50 5.25 **3.75**
- **Baumwolldecken** kamelhaarfarb. schwere Qualität., mit schön. Jacquardborden 7.50 6.50 5.50 **4.50**
- **Woll. Schlafdecken** mit Baumwollkette u. feinen Jacquardborden in großen Mengen 11.50 **8.90**
- **Reinwoll. Schlafdecken** kamelhaarfarb. „Reklamepreis" 15.75 **13.50**
- **Echte Kamelhaardecken** mit prachtv. Bordüren, 36.50 27.50 **22.50**
- **Steppdecken** ca. 150x200 Oberseite Kunstseide, Unterseite Satin u. prima Füllung 38.- 29.50 19.50 **12.50**
- **Bettuchbiber** vollweiß, 150 cm brt. für warme Bettücher - mtr. 1.75 1.65 **1.25**
- **Flanell-Bettücher** 140x220 glatt weiß u. weiß mit farbiger Kante 3.75 3.25 **2.90**
- **Warme Oberbettücher** gebogt 150x240 groß, bes. weiche Qualität 4.50 **3.75**
- **Reise- u. Autodecken** reine Wolle, 130x180 22.50 **12.75**

### Wäsche- u. Tricotagen

- **Croisé-Nachtjacken** mit Kragen und Feston 2.90 2.25 **1.75**
- **Croisé-Nachthemden** weiß u. mit buntem Besatz 3.95 2.90 **2.50**
- **Damen-Schlafanzüge** fesche Formen 5.75 4.75 **3.90**
- **Kinder-Schlafanzüge** ab Größe 1 2.75 2.25 **1.75**
- **Trikot-Damen-Hemden** m. breit. Achsel u. Trägerform 1.75 1.40 **1.25**
- **Damen-Hemdhosen** aus ägypt. Makogarn 2.65 2.15 **1.75**
- **Damen-Schlupfhosen** gerauht 1.25 -.95 **-.72**
- **Damen-Schlupfhosen** mit Frotté-Plüschfutter 1.75 **1.30**
- **Mädchen-Schlupfhosen** Winterqualität ab Größe 30 -.48 -.38 **-.30**
- **Herren-Unterhosen** wollgemischt 1.95, 1.65 **1.25**
- **Herren-Plüschhosen** Maco 3.25, 2.75 **2.25**
- **Herren-Unterjacken** wollgem. 1.50, 1.25 **-.95**
- **Herr.-Plüschunterjacken** 2.75 **2.30**
- **Herren-Oberhemden** weiß u. farbig 6.50 4.50 **3.50**

Ein unverbindlicher Besuch bei mir erbringt Ihnen den Beweis meiner Leistungsfähigkeit.

# Carl Schöpf

**Karlsruhe**

Prompter Versand nach auswärts.

---

## Todes-Anzeige

Schmerzerfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unsere liebe, gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Schwiegermutter und Großmutter

**Magdalene Raquot Wtw.**

geb. Burst

heute mittag 12 Uhr nach langem, schweren, mit Geduld ertragenen Leiden, im Alter von 57 Jahren in die ewige Heimat abgerufen wurde.

DURLACH, den 10. Oktober 1932.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittag 4 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Hauptstraße 49.

---

**Bestecke** Paar von 50, 60, 80 ₰ an, massiv, rostfrei ℳ 1.50,
**Tischmesser,** rostfrei „ 0.60

Größte Auswahl im

Stahlwaren-Geschäft

**K. Egeter Wwe. & Sohn.**

---

*Zum Selbstanfertigen von Damenmänteln und Kostümen*

**Nähkurse**

*unter fachmännischer Aufsicht. Täglich von 2—6 Uhr nachm.*

*Heinrich Weiler, Maßschneiderei*
*Herrenstraße 29*

---

Frisch eingetroffen prima gelbfleischige

**Speise-Kartoffel**

zum Einkellern, pro Zentner zu **Mk. 2.20** ab meinem Lager. — Ebenso

**Prima saure Mostäpfel u. Pfälzer Mostbirnen**

**Hermann Fehrenbach**

**Bleichstr. 5** bei der Goetheschule **Tel. 329**

---

**Bananen-Kakao**

nicht stopfend, von hohem Nährwert, das beste Frühstücksgetränk für Erwachsene u. Kinder 𝔞 80 ₰ nur echt

**Drogerie Schaefer.**

---

**Badisches Landestheater**

**Dienstag, 11. Oktober**

* G 3 Th.-Gem. II. S. Gr.

**Ballett-Abend**

**Scheherazade und Tänze in bunter Folge**

Regie: Dworak
Dirigent: Ebbecke

**Scheherazade**

Tanzpantomime von Rimsky Korsakoff

Mitwirkende: Dahlinger, Dingler, Fischer, Hoffmann, Katz, Kuhlmann, Schultze, Silberborth, Widmann, Dworak, Hospach.

1. Polka — 2. Kleiner Walzer — 3. Arabesque 4. Holzmännchen — 5. Deutsche Tänze. — 6. Scherzo — 7. Polowetzer Tänze aus „Fürst Igor"

Mitwirkende: Das Ballett, die Kinderballettschule

Anfang 20 Uhr
Ende 22 Uhr

Preise C (0.80—4.50 ℳ)

Mi. 12. 10. Der 18. Oktober. Do. 13. 10. Große Szene. Hierauf: Der grüne Kakadu. Fr. 14. 10. Schneider Wibbel. Sa. 15. 10. Reifeprüfung So. 16. 10. Morgenfeier „Richard Strauß". Abds. Zum ersten Mal: Die ägyptische Helena. Im Konzerthaus: Zum ersten Mal: Liebling adieu.

---

**Paßbilder**

liefert sofort

**Photograph Rummel**

Auerstraße 3

---

Morgen Mittwoch

**Schlachttag**

**Jäger zum Pflug.**

---

**Tafelobst**

zum Einlegen in großer Auswahl

**Winterkartoffel**

gelbfleischig, äußerster Tagespreis.

**W. Lauser**

**Amalienstraße 17.**

---

**Einschneiderüben,**

sowie gelbfleischige

**Speise-kartoffel**

zu verkauf. J. Bossert, **Baslertorstraße 33.**

---

Gebr. gut erhaltenes

**Schülerrad** zu verkaufen.

Zu erfragen im Verl.

---

Einen prachtvollen

**Wintermantel**

nach Maß, in vollendeter Form, zu

**beispiellos niedrigen Preisen**

RM. **69.—, 79.—, 88.—, 98.—**

Garantie für einwandfreien Sitz. Kurze Lieferzeit.

Die letzten Neuheiten in Anzug- und Mantelstoffen sind in großer Auswahl eingetroffen. Bitte höflichst um unverbindliche Besichtigung.

**Tuchgroßhandlung**

**Otto Matheis**

**Hauptstraße 81**

---

**Turnverein Durlach 1878 — E. V. —**

**Segelfliegergruppe**

Donnerstag, den 3. Oktober, abends 8 Uhr im Nebenzimmer des Gasthauses zur „Blume"

**Zusammenkunft**

Wir bitten um zahlreiches Erscheinen.

**Der Turnrat.**

---

**Vier Jahrzehnte**

im Sinne des Goethewortes:

**Ältestes bewahrt mit Treue Freundlich aufgefaßt das Neue**

Mode
Schneidern
Handarbeit
Hauswirtschaft
Unterhaltung

**Beyers Deutsche Modenzeitung**

Überall 14tägig für 45 Pfg.

Schnittmusterbogen für sämtliche Modelle

**Beyer — der Verlag für die Frau**
**Leipzig** — Weststr. 72

---

**Speisetrauben-Verkauf**

Jeden Samstag und Mittwoch von 14—18 Uhr, werden Speisetrauben frisch vom Stock abgegeben

**Rebenveredelungsanstalt**

**Scheffelstraße 19** **Telephon 61**

---

Am Turmberg ist eine schöne

**5 Zimmerwohnung**

2. Stock, mit reichl. Zubehör zu vermieten. Näh. Scheffelstr. 15, part.

---

**3 Zimmerwohnung**

mit Bad und allem Zubehör auf 1. November zu vermieten.

Zu erfragen im Verl.

---

1 Zimmer, Küche, Wohnk. u. Zubehör an alleinstehende Frau od. ruhiges Ehepaar auf 1. Nov. zu vermieten. Näheres im Verlag.

---

Freundl. möbliertes **Zimmer,** separ., elektr. Licht, sofort od. später billig zu vermieten.

Zu erfragen im Verl.

---

**Guten Erfolg**

hat die kleinste Anzeige im

**„Durlacher Tageblatt"**

---

**Elektrische Beleuchtungskörper**

ganz billig zu verkaufen Dürrbachstraße 17.

---

Umständehalber, einmal gebrauchtes

**Faß** 132 Liter zu verkaufen. Waldstraße 57, II.

---

**Milch**

ist abzugeben. Durl.-Aue, Gartenstr. 13

---

**Einstellschwein**

zu verkaufen, unter 3 die Wahl.

Zu erfragen im Verl.

---

*Sommersprossen*

*beseitigt restlos* **Zuckoderma**

Stärke I = RM 1.60 u. 2.50, Stärke II = RM 1.75 u. 3.—, Stärke III = RM 1.90 u. 3.50.

**Blumen-Drogerie, Julius Schaefer.**

---

Heute 7 und 9 Uhr

**Première des schönsten Tonfilms der neuen Saison!**

Darsteller:

**Fritz Schulz** — **Magda Schneider**
**Otto Wallburg** — **Ida Wüst**
**Margo Lion** — **Julius Falkenstein**

und dem größten Tenor unserer Zeit:

**Jan Kiepura.**

**Strahlend, sieghaft erhebt sich das wundervolle Organ eines Gottbegnadeten Künstlers über diesen einzigartigen Film. In glanzvollen, schmelzenden, herrlichen Melodien enthüllt sich der Zauber der berühmten Sangeskunst Jan Kiepuras. Bezwingend, hinreißend, wenn die Töne aus seiner Kehle perlen!**

**Im Vorprogramm:**

**UFA-Kabarettfilm, Lorenzi-Tag**

und wie immer die beliebte

**FOX-Wochenschau!**

---

**Filderkraut**

zum billigsten Tagespreis fortwährend zu haben, wird auch gleich geschnitten.

Ebenso gelbfleischige

**Speisekartoffel und Tafeläpfel**

**König, Waldstraße 43**

---

**Scheuble, Malergeschäft**

Werderstraße 13, Telephon 508

**Malerarbeiten**

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Ia Referenzen